

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 19 (1967)
Heft: 10

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Samstag, 3. Juni

B1	17.00	Das Film-Magazin
	20.00	«Ein Leben», Hörspiel von Dieter Meichsner
V	20.20	«Ohne mit der Wimper zu zucken» Hörspiel von Henry Reed

B1	11.05	Orchesterkonzert
B2	20.30	Unser Quiz für Musikfreunde
	21.30	Der Musikfreund wünscht
St	18.20	Geistliche Abendmusik
	00.10	Nachtkonzert aus Baden-Baden

Bildschirm und Lautsprecher

SCHWEIZ — Der Bundesrat wird nächstens den endgültigen Entscheid darüber zu treffen haben, welches System er für das Farbsehen wählen soll. Bekanntlich liegen in Europa zwei Systeme miteinander im Wettbewerb, das deutsche Pal und das französische SECAM. (Das amerikanische NTSC kommt wegen seiner technischen Ansprüche und Besonderheiten für uns kaum in Frage). Leider ist der Wettbewerb aus politischen Gründen verfälscht worden, indem Frankreich daraus eine Prestigesache macht und auch vor diplomatischem Druck nicht zurückschreckt, um SECAM auch bei uns durchzusetzen, trotzdem sich fast das ganze übrige Westeuropa für das qualitativ bessere PAL entschieden hat, und nur die kommunistischen Staaten, die grundsätzlich nichts Deutsches wollen, sich für SECAM entschieden haben. Wenn der Entscheid sachlich nach Qualitätsgrundsätzen erfolgt, wird er für PAL lauten müssen, denn es leidet weder wie SECAM an Störungen wie den sogenannten «Silberfischchen» noch an den störenden Farbsäumen an den Konturen. Eingehende technische Versuche haben ergeben, dass PAL in unsern schwierigen Gegenden unbedingt den Vorzug verdient.

Die Franzosen versuchen jedoch bereits jetzt in der Westschweiz SECAM-Apparate zu vertreiben, was sehr zu bedauern ist. Die Käufer werden nämlich eine böse Überraschung erleben. Einmal werden sie mit diesem Apparat nicht einmal das erste französische Programm aufnehmen können, da dieses mit einer Zeilenzahl von 819 arbeitet (in ganz Europa sonst 625), und es finanziell kaum möglich ist, Empfänger zu bauen, welche beide Arten von Sendungen aufnehmen, auch nicht in blossem Schwarz-Weiss. Und ausserdem würden sie selbst dann das schweizerische Farbfernsehen nicht empfangen können, wenn die Schweiz das französische SECAM einführen würde. Denn die Schweiz müsste das SECAM mit einem Frequenzabstand von 5,5 MHz einrichten, da es nur so von den 800 000 bereits bestehenden schweizerischen Empfangsapparaten schwarz-weiss empfangen werden kann. Frankreich aber hat, wiederum im bewussten Gegensatz zu allen andern westeuropäischen Ländern, seinen Abstand kauzig auf 6,5 Prozent festgesetzt. Wer also einen französischen SECAM-Apparat kaufen würde, geriete doppelt in Nachteil: er könnte weder das schweizerische Schwarz-Weiss- noch das Farbfernsehen empfangen, ebenso wenig aber auch das 1. französische Fernsehen. Seine einzige Hoffnung wäre, dass in einer fernerer Zukunft doch Zwei-Normen-Empfänger geschaffen würden, die ein Umschalten gestatten. Für SECAM und PAL allerdings dürften solche Umschaltgeräte bald einmal geschaffen werden, da in diesem Fall ein erheblicher Markt entlang der ganzen französischen Grenzen

besteht. Doch dürften die Kosten für solche Empfänger bestimmt nicht unter Fr. 5 000.— liegen.

— Die SRG führt gegenwärtig eine Aktion gegen die Schwarzhörer durch, offenbar in Anlehnung an eine gleichartige Aktion der englischen BBC, die ein grosser Erfolg war. Es muss immer wieder darauf hingewiesen werden, dass jeder Schwarzhörer oder Schwarzseher Beschlagnahme des Appaates und eine Busse zu gewärtigen hat, die einige hundert Franken betragen kann. Dazu ist mit den modernen Detektor-Methoden die Wahrscheinlichkeit, früher oder später entdeckt zu werden, gross. Bis jetzt wurden jedes Jahr einige tausend Bussen ausgesprochen.

VATIKAN — Der Papst empfing am Vortag des katholischen Welttages für die Massenmedien bekannte Vertreter von solchen. Er betonte dabei, dass die katholische Kirche, wie schon die Konzilbeschlüsse bewiesen, Presse, Film, Radio und Fernsehen eine sehr hohe Bedeutung beimesse. Diese könnten in grossem Ausmass der Kirche dienen. Jedenfalls dürften sie das Volk nicht vergiften, entzweien und demoralisieren. «Die Freiheit der Kunst, die die typische und eifersüchtigste ist, kann und darf sich nicht zum Schaden des sozialen Gewebes äussern, in dem sie steht». (Wobei nur zu untersuchen wäre, wann ein solcher «Schaden am sozialen Gewebe» vorliegt und wer darüber zu entscheiden hat. In Rom, im Westen und im Osten dürften darüber sehr verschiedene Ansichten herrschen).

ITALIEN — Der in der Schweiz bereits gut vernehmbare Sender Mailand I wird seine bisherige Sendestärke von 150 auf 600 kW erhöhen. Das dürfte allerdings kaum den herrschenden Vereinbarungen entsprechen, doch sind diese bezüglich der Sendestärken so oft gebrochen worden, dass sie praktisch als ausser Kraft gesetzt betrachtet werden können.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND	146—149
Morgan, ein lohnender Fall	
Oktober	
Der Laden an der Hauptstrasse	
Die 25. Stunde	
(The 25th hour)	
KURZBESPRECHUNGEN	149
FILM UND LEBEN	150—151
Auch Cannes wandelt sich	
Fest der Kurzfilme (Oberhausen II)	
Antony Man †	
DIE WELT IN RADIO UND FERNSEHEN	152—154
Opposition gegen die Kirchen	
Welches sind die besten, tragbaren Radioapparate?	
Ein regelmässiges, kirchliches Forum sollten wir haben!	
Was «medium» berichtet	
FERNSEHSTUNDE	155—158
RADIOSTUNDE	158—160
Was bringt das Radio?	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV

8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 11 89
Dr. F. Hochstrasser (Chefredaktor), Pfr. D. Rindlisbacher, Pfr. R. Stickelberger

Programm: Pfr. W. Künzi, Bern

Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25,
vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519

Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich

Administration: Badenerstr. 654, 8048 Zürich

«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag

Inseratenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis:
Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.